

M i l l a b a d e r Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Postbezugsstellen innerhalb Deutschlands monatlich 1,70 RM. Einzelnnummer 10 Pf. — Strohpreis Nr. 10 bei der Überamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Süder & Co., Wildbad; Vorzähler-Gemeindebank Filiale Wildbad. — Postkontonummer 29174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., unterhalb 20 Pf. — Anzeigenzeitung 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Rauminfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachsichtswahrung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 88. Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 199

Februar 479

Donnerstag den 27. August 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Zentrumstag in Stuttgart

Der Reichskanzler über die Lage

Anlässlich der Anwesenheit der Reichstagsfraktion der Zentrumspartei in Stuttgart veranstaltete die Zentrumspartei Stuttgart am Dienstagabend im Festsaal des Rath. Vereinshauses St. Vinzenz einen aus dem ganzen Land stark besuchten parlamentarischen Abend, an dem Reichskanzler Dr. Brüning, Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, Reichsinnenminister Dr. Wirth, die früheren Reichsminister Giesberts und Dr. Brauns, der württ. Staatspräsident Dr. Holz und Justizminister Beyerle, der badische Staatspräsident Dr. Wittmann, Reichstagspräsident Essler, sowie die übrigen Zentrumsabgeordneten des Reichstags sowie des württ. Landtags und zum Teil auch des badischen und hessischen Landtags anwohnten.

Der erste Vorsitzende der Zentrumspartei von Groß-Stuttgart, Oberregierungsrat Walker, hieß die Versammlung willkommen. Den Willkommengruß der Zentrumspartei des württ. Landtags sprach Landtagsabgeordneter Präsident Andre, der betonte, daß man sich in Württemberg gegenüber Berlin nicht so ablehnend verhalte wie anderwärts in Süddeutschland. Für Württemberg gebe es kein Tuntenhausen (Oberbayern.)

Lebhaft begrüßt nahm dann

Reichskanzler Dr. Brüning

das Wort:

Wir sind nach Stuttgart gekommen, um auch einmal in dieser vorübergehend reichstagslosen Zeit außerhalb Berlins zu tagen, und so wenigstens in dieser Art wieder in Berührung zu kommen mit der Wählerschaft und die Stimmung im Lande kennenzulernen. Das Tempo der Not ist unseren Beschlüssen und Entschlüssen im Sturmschritt in den letzten Wochen und Monaten vorangegangen, und die Lage in Deutschland hat uns gezwungen, auch in den vergangenen Monaten in stärkstem Maße in persönliche Beziehungen und Aussprachen mit den verantwortlichen Staatsmännern anderer Länder einzutreten. Auch hier ist das Tempo ein anderes geworden; das Reisen von einer Hauptstadt zur andern hat mit einer Schnelligkeit und Eile erfolgen müssen, daß es vielfach schwer geworden ist, die einzelnen Phasen der Entwicklung und Ziele dieser Unterhaltungen auch nur im geringsten näher zu verfolgen. Diese Aussprachen haben nicht nur für uns in Deutschland, sondern für die Klärung der internationalen Atmosphäre einen hohen Wert erhalten. Es geht nach dieser Richtung hin etwas schneller als vielleicht in früheren Jahren, denn die Welt kann nur gefunden, wenn eine Reihe von Maßnahmen auf internationaler Grundlage in diesem Augenblick und in dieser Zeit der größten Wirtschaftskrise, die die Geschichte zu verzeichnen hat, erfolgen. Und das, neben dem Vertrauen auf Gottes Hilfe, hat uns den Mut und die Kraft zu der schweren Arbeit und zu den folgenreichen Entschlüssen der vergangenen Wochen und Monate gegeben. Von diesen Entschlüssen kann man sagen: Solche Aufgaben und Verantwortungen sind kaum je in einem großen Staat einer Regierung gestellt worden. Aber die Regierung ist sich darüber klar gewesen, daß, wenn nicht das Vertrauen und die Disziplin des deutschen Volkes vorhanden gewesen wären, diese Maßnahmen nicht von Erfolg begleitet gewesen sein würden. Es gibt keinen größeren Erfolg im ganzen Ausland, keine größere Erhöhung der Achtung und des Prestiges, als was das deutsche Volk in den Wochen, wo die Banken und Sparkassen vorübergehend auf Geheiß der Regierung ihre Zahlungen einstellen mußten, fertiggebracht hat, daß es niemals zu einer Ausschreitung und nirgendwo zu einem Tumult gekommen ist. Die kritischsten Ausländer haben festgestellt, daß das deutsche Volk noch nie so ruhig gewesen sei als in einem Augenblick höchster Not. Und das soll uns die Hoffnung geben, getrost, trotz aller Schwierigkeiten, dem außerordentlich schweren Winter entgegenzusehen.

Durch die Botschaft des Präsidenten Hoover, wenn sich ihre Auswirkungen auch nicht sofort in voller Tragweite zeigen, ist immerhin die erste Grundlage gelegt worden für eine dauernde Besserung. Viele internationale Besprechungen und Vereinbarungen müssen noch folgen. Man muß klar sehen, daß es notwendig ist, das deutsche Volk trotz aller Leiden, trotz aller furchtbaren Entbehrungen durchzubringen durch die nächsten Monate. Und wir sind der Ueberzeugung, daß, wenn das deutsche Volk diese weitere Probe durchmacht, dann wird es gelingen, bis zu dem Punkt die deutsche Wirtschaft und das deutsche soziale Leben zu bringen, wo wir sagen können, daß eine weitere Hilfe zur Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise nicht mehr nötig ist. Ich habe besonderen Grund, von Ihnen als selbstverständlich zu erwarten, daß Sie als Schwaben und als Zentrumleute diese Fähigkeit und diesen Mut ausbringen werden. Sie sind immer in der deutschen Geschichte, wenn es sich um Mut und Fähigkeit handelte, ein Vorbild für alle übrigen deutschen Stämme gewesen. Sie sind auch das Land gewesen, das neben einigen anderen deutschen Län-

Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Brüning ist am Mittwoch vormittag 9.14 Uhr mit Minister Stegerwald und Prälat Kaas aus Stuttgart wieder in Berlin eingetroffen.

Der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, wird am Donnerstag vom Reichskanzler empfangen werden.

Der preussische Innenminister Seevering hat verstärkte Maßregeln gegen unbefugtes Tragen von Uniformen und Uniformstücken angeordnet.

Der Berliner Haushaltsvoranschlag ist um 25 bis 30 Millionen gekürzt worden. Die Magistratsmitglieder und die Vorsitzenden der Bezirksämter erklärten sich bereit, während der Dauer der Wirtschaftskrise auf 20 v. H. ihres Gehalts zu verzichten.

Das Gerücht, daß Briand zurücktreten wolle, erhält sich in Paris hartnäckig. Seit dem Telefongespräch des Ministerpräsidenten Laval mit Brüning (betr. Verschiebung des Besuchs in Berlin) sollen sich Briands Beziehungen zu Laval getrübt haben. Seine Reise nach Genf soll indessen noch gesichert sein.

Am 15. August haben zwischen Vifa und Mailand die Massenübungen der italienischen Luftflotte mit 894 Flugzeugen begonnen. Am 20. August wird ein Nacht- und Tagesangriff auf Mailand unternommen.

Der frühere japanische Ministerpräsident Hamaguchi ist am 25. August an den Folgen der Verletzungen, die er am 14. November vorigen Jahres bei einem Anschlag durch ein Mitglied der reaktionären patriotischen Vereinigung erhalten hatte, gestorben.

Gandhi wird am 29. August zur indischen Konferenz am Runden Tisch nach London reisen.

dem, was Staatsführung, Sparjamkeit und solide Finanzen anbetrifft, auch nach der Revolution für Deutschland ein Vorbild abgegeben hat. Das verdanken Sie zum großen Teil Ihren Führern, die Sie unter uns sitzen haben. Das verdanken Sie ihnen und werden es eines Tags ganz besonders danken, denn es kommt der Augenblick, wo jedes Land zu Sparmaßnahmen in außerordentlichem Umfang gezwungen ist. Dann wird es sich zeigen, daß Sparjamkeit und Verantwortlichkeitsgefühl zur richtigen Zeit eines Tages sich außerordentlich lohnen wird und daß dieses Land den Dank dafür haben wird, daß es weniger schwere Opfer als andere Länder seinen Bewohnern aufzuerlegen gezwungen sein wird. (Stürmischer Beifall.)

Neue Nachrichten

Die steuerlichen und finanziellen Notverordnungen

Berlin, 26. August. In seinem Bericht über „steuerliche und finanzielle Notverordnungen“ in der gestrigen Sitzung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion führte Abg. Prof. Dr. Hergt u. a. aus: Statt der versprochenen Steuererleichterungen habe die Reichsregierung seit dem 1. Okt. 1930 in fünf Wellen Steuererhöhungen gebracht, die unter Einrechnung der Mehrbelastungen, Gebaltskürzungen usw. in 1½ Jahren den ungeheuren Betrag von 5182 Millionen Mark ausmachen. Dieser Mehrbelastung des Volks gegenüber falle die Lastenverminderung von wenigen 100 Millionen überhaupt nicht ins Gewicht. Durch das sogenannte Hoover-Freijahr habe das Reich im Haushaltsjahr 1931/32 an Tribut den 909 Millionen weniger zu zahlen, an Zinsen usw. seien aber 224,6 Millionen zu entrichten. Auch die geringere Tributleistung, die übrigens mit Zinsen nachbezahlt werden müsse, sei verschwindend gering gegenüber dem zu erwartenden Fehlbetrag, den der Haushaltsstand auf der ganzen Linie aufzeige.

Die Fraktion setzte am Mittwoch ihre Sitzung fort. Der Parteivorsitzende Dr. Hugenberg gab einen Ueberblick über die letzten politischen Ereignisse und einen Ausblick auf die zukünftige politische Entwicklung. An seine Ausführungen schloß sich eine eingehende Aussprache, in der die völlige Uebereinstimmung der Fraktion in der Beurteilung der politischen Notwendigkeiten zum Ausdruck kam.

Die Bewertung der Kartoffelernte

Handelsklassen für Kartoffeln

Berlin, 26. August. Im Reichsernährungsministerium fand gestern unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Schiele eine Besprechung über die Lage des Kartoffelmarchts statt, an der zahlreiche Vertreter der Landwirtschaft, des Handels und der kartoffelverarbeitenden Industrie teilnahmen. Der Minister führte u. a. aus, die heutige Kartoffelernte werde mindestens ebenso groß werden, wie die vorjährige. Es müsse gelingen, die gewöhnlichen Mengen zu bewältigen, die Landwirte sollen also besonnen bleiben und nicht zu Angstverkäufen schreiten.

Für Nahrung benötige man etwa 12—15 Millionen Tonnen, und die geordnete Beschaffung des Kartoffelmarchts

solle durch die Einführung von Handelsklassen für Speisekartoffeln erleichtert werden. Der Saatgutbedarf sei etwa auf 6 bis 6,5 Mill. Tonnen zu veranschlagen und der Abgang durch Fäulnis usw. infolge des schlechten Wetters auf etwa 3 Mill. Tonnen. Um eine Entlastung des Branntweinmonopols von seinen übergroßen Beständen herbeizuführen, sei es erforderlich, den Spiritusabnahmepreis entsprechend zu erhöhen. Dadurch werde eine Erhöhung des Brennrechts und die Anbringung von zwei Millionen Tonnen Kartoffeln in den Brennerien ermöglicht. Dem Kartoffelrodungsgewerbe beabsichtige er durch eine möglichst umfangreiche Verwertung der Flocken in Verbindung mit den Gerstebezugsscheinen erweiterter Absatz zu sichern. Nicht zuletzt müßte auch das Kartoffelstärkegewerbe, das etwa 700 000 bis 800 000 Tonnen Kartoffeln aufnehme, stärker herangezogen werden. Der Landwirtschaft müßten auch dadurch Mittel zur Bergung der Ernte zugeführt werden, daß der Beginn der Kampagnen der verarbeitenden Gewerbe beschleunigt werde.

Nach alledem blieben für die Verfüterung noch etwa 20 Millionen Tonnen übrig. Die Verfüterung dieser Mengen sei bereits im vorigen Jahr ohne größere Schwierigkeiten gelungen, in diesem Jahre müsse aber mit einem größeren Bedarf an Futterkartoffeln gerechnet werden, da der Schweinebestand um 3 Millionen Stück größer sei und dieser Mehrbestand zwangsläufig zu einem Kartoffelmehrerbrauch von etwa 2 Millionen Tonnen führen werde. Vor allen Dingen komme es aber auch darauf an, daß die Landwirtschaft von der Einsäuerung in noch größerem Umfang Gebrauch mache als im Vorjahre.

Der Minister konnte zum Schluß die Zustimmung der kartoffelverarbeitenden Gewerbe zu seinen Vorschlägen feststellen und er kündigte an, daß möglichst noch im Lauf dieser Woche die Einzelheiten in besonderen Verhandlungen mit den einzelnen Gewerben bzw. mit den zuständigen Ministerien endgültig geklärt werden sollen.

Preussische Befolungsänderung für Volksschullehrer

Berlin, 26. August. Im Zusammenhang mit den Sparplänen des preussischen Finanzministers Höpfer-Afchhoff ist beabsichtigt, die Besserstellung der Volksschullehrer als unmittelbare Staatsbeamte, vermöge deren sie sich bisher nicht mit anderen Beamten vergleichen ließen, zu beseitigen und ihre Befolungsverhältnisse denen der mittelbaren Staatsbeamten anzugleichen.

Das Strafverfahren gegen Dremwig eingestellt

Berlin, 26. Aug. Die Staatsanwaltschaft Berlin hat das gegen den bisherigen Führer der Wirtschaftspartei, den Abg. Dremwig, eingeleitete Strafverfahren heute eingestellt. Dremwig war beschuldigt worden, als Aufsichtsratsvorsitzender der Mittelstandsbank Unterschlagungen und Bilanzfälschungen begangen zu haben.

Waffenfunde in Nürnberg

Nürnberg, 26. Aug. Ein kommunistisches Münchener Blatt hatte gemeldet, daß in Nürnberg ein Stahlhelmwaffenlager von der Polizei ausgehoben worden sei. Nach der Meldung des Blatts sollten 400 Gewehre, 17 Maschinengewehre und 2 Flammenwerfer gefunden worden sein. Wie hierzu das Süddeutsche Korrespondenzbüro von zuständiger Seite erfährt, sind diese Angaben übertrieben. Richtig ist, daß etwa 300 Gewehre, Fernsprengerät und sonstiges Material beschlagnahmt wurde. Flammenwerfer wurden dagegen nicht gefunden. Auch ist die Verbindung des ausgehobenen Waffenlagers mit dem Stahlhelm abgewegig.

Katholische Universität in Kowno

Memel, 26. Aug. In dem Kampf zwischen der litauischen Regierung (Partei der Tautimintac) und den katholischen Behörden (Christlich-demokratische Partei) hat die Regierung fünf Lehrstühle der theologisch-philosophischen Fakultät der Universität in Kowno abgeschafft und 17 Professoren entlassen. Die Christlichen Demokraten beabsichtigen nun, mit Hilfe der katholischen Aktion, die Gründung einer besonderen katholischen Universität in Kowno. Die Regierung erklärt, daß die Diplome einer solchen Universität in Litauen nicht anerkannt würden.

Die Mächte melden, der stellv. päpstliche Nuntius sei nach Rom abgereist und der litauische Gesandte beim Vatikan habe die Vatikanstadt verlassen und sei in die italienische Stadt Rom übergesiedelt.

Französische Hezrede

Paris, 26. Aug. Bei einer Denkmalsrede, an Stelle des 72jährigen kranken Poincaré, sagte dessen intimer Freund, Senatspräsident Lebun, der zweitälteste Würdenträger der französischen Republik: „Welchem Schauspiel müssen wir seit dem Kriege zusehen! Statt daß Deutschland ehrlich sein Unrecht einsteht und daran arbeitet, das Uebel wieder gut zu machen, das es angerichtet hat, ist es erfüllt von bösem Gärstoff. Es veranstaltet Kundgebungen, bei denen die Drohungen mit der Gewalt und mit Gewalttätigkeiten, hauptsächlich auch mit dem Widerstand gegen die Verträge eine große Rolle spielen. Es

bleibt in der Welt ein Herd der Unruhe und Verwirrung. Auf der anderen Seite hüllt es sich geschickt in einen Mantel des Friedens ein. Obwohl es in keine wirtschaftliche Ausstattung und in die Verwirklichung seines Städtebaus wohlführende Ausgaben hineingesteckt hat, so ist es ihm doch in einer Reihe von Konferenzen gelungen, die auf ihm liegende Reparationslast zu verringern. Wenn es in Zukunft alles zahlen sollte, wozu es noch verpflichtet ist, so hätte es sich dennoch um mehr als die Hälfte seiner Schulden erleichtert dadurch, daß es einen Teil des Unterhalts uns zu erledigen überläßt. Diese Auffassung ist fast in ganz Frankreich verbreitet.

Das neue englische Kabinett

London, 26. Aug. Die wichtigsten Posten des neuen Kabinetts sind wie folgt besetzt: Premierminister: Mac Donald; Staatssekretär des Äußeren: Lord Reading; Staatssekretär für Indien: Sir Samuel Hoare; Vizepräsident des Geheimen Staatsrates: Baldwin; Schatzkanzler: Snowden; Innenminister: Sir Herbert Samuel; Lordkanzler: Lord Sankey; Staatssekretär für Dominions und Kolonien: A. H. Thomas; Wohlfahrtsminister: Neville Chamberlain; Präsident des Handelsamts: Sir Philip Cunliffe. Folgende Persönlichkeiten gehören dem Ministerium, aber nicht dem Kabinett an: Luftfahrtminister: Lord Amulree; Erster Lord der Admiralität: Sir Austen Chamberlain; Sekretär für Schottland: Sir Archibald Sinclair; Unterrichtsminister: Sir Donald Maclean; Arbeitsminister: Sir Henry Beeton; Erster Kommissar für öffentliche Arbeiten: Lord Londonderry; Kanzler des Herzogtums Lancaster: Lord Lothian.

Das neue Kabinett hat nur 10 Mitglieder (gegen 20 der Arbeiterregierung), und zwar: 4 Vertreter der Arbeiterpartei, 4 Konservativen und 2 Liberale. Die gewöhnliche Stärke ist ungefähr 16 bis 17. Ein weiteres Merkmal des neuen Kabinetts ist, daß alle sogenannten „Ausgaben-Ministerien“ mit Ausnahme des Wohlfahrtsministeriums nicht in das Kabinett eingeschlossen worden sind. Krieg, Luftfahrt, Admiralität, Schottland, Unterricht, Landwirtschaft und Arbeit sind alle ausgeschlossen. Dies zeigt, daß das neue Kabinett entschlossen ist, diesen Ministerien strenge Sparmaßnahmen zur Pflicht zu machen.

Das neue Kabinett wurde heute vom König vereidigt. Es wird von der Presse günstig aufgenommen.

Das englische Sparprogramm

London, 28. August. Das Sparprogramm der neuen Regierung wird gegenwärtig vom Kabinett ausgearbeitet. Der größte Teil der Summen, die zum Ausgleich des Staatshaushalts nötig ist, soll durch Einsparungen aufgebracht werden. Die Hauptabstriche werden bei der Arbeitslosenversicherung vorgenommen und außerdem werden die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von 50,5 Pfg. auf 1 Mark erhöht. Eine andere wesentliche Einsparung wird durch Kürzung der Gehälter der Staatsbeamten, auch der Minister (im Höchstfall 20 v. H.), der Abgeordneten und der Lehrergehälter erfolgen. Auch in den örtlichen Verwaltungen sind Abstriche vorgesehen. Die bisherigen Kosten der Arbeitslosenunterstützung betragen in den letzten zwei Jahren etwa 2 Milliarden Mark jährlich. Die Unterhaltungskosten sollen nun auf die Höhe vor zwei Jahren, bevor die zweite Arbeiterregierung sie erhöhte, ermäßigt werden.

In neuen Steuern sind ferner vorgesehen eine zusätzliche Einkommensteuer, Luxussteuer und Erhöhung der Steuern auf Bier, Spirituosen und Tabak. Die Sparvorlage soll dem Parlament am 8. September vorgelegt werden. Man nimmt an, daß die vorläufige Regierung frühestens auf Weihnachten, wahrscheinlich aber erst nach der Verabschiedung des nächsten Haushaltsplans, im April zurücktreten werde.

Bedenken gegen die Länder-Notverordnung

Berlin, 26. Aug. Gegen die Notverordnung zur „Sicherung der Haushalte für Länder und Gemeinden“, wodurch die Landesregierungen „ermächtigt“ bzw. gezwungen werden, die nötigen Maßnahmen zum Ausgleich der Haushalte, besonders bezüglich der Personalausgaben, durch Verordnungen vorzuschreiben, werden von verschiedenen Seiten verfassungsrechtliche Bedenken erhoben. Die Verordnung greift zum erstenmal tief in die Landesgesetzgebung ein und sie wird weittragende Folgen haben.

Die Maßnahmen, die jetzt von den Landesregierungen ergriffen werden, können nämlich nach Artikel 48 der Reichsverfassung nur auf Verlangen des Reichspräsidenten oder des Reichstags außer Kraft gesetzt werden. Diese Tatsache kann in den einzelnen Ländern zu eigenartigen Konflikten führen.

Zumpe macht Karriere.

Eines Bespogels lustige Geschichte von Fritz Körner. 28. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Oh, das geht! Ich bin Ihnen so dankbar... Sie wissen schon! Ich würde Ihnen ja gleich mit meiner ganzen Nummer mal aushelfen, aber das kann ich nicht, das darf ich nicht, aber wenn ich ein paar meiner Mädels sende... zu einer Tanznummer... bischen Gesang... nicht wahr?“

„Sie haben es richtig erfasst, Madame! Ganz speziell die Senta... die so knorte tanzt.“

Sollen Sie haben. Ich spreche mit meinen Mädels... wegen des Honorars machen Sie sich keine Sorge... das lassen Sie meine Sache sein. Eine Liebe ist die andere wert!“

„Madame, Sie sind eine reizende Frau!“

„Und Sie ein lieber Junge... ich rufe Sie in einer Stunde noch einmal an!“

„Schön, Madame, ich warte... bitte Amt Wannsee 1356. Besten Dank!“

Zumpe tanzte vor dem neugelegten Telephon im Gasthaus zur „Fidelien Ente“ herum.

„Hurrah!“ rief er. „Unser Programm ist komplett! Ein paar Girls habe ich, und was für Girls!“

Bereits nach einer Viertelstunde klingelte das Telephon wieder.

„Herr Zumpe!“

„Madame!“

„Also hören Sie... wir treten am Sonntag über acht Tage auch nachmittags im Wintergarten auf, und zwar Punkt 4.45 Uhr. Wir kommen mit dem Auto heraus und werden spätestens 5.15 Uhr da sein. Ich komme mit allen

Praktisch gesehen ist die Notverordnung vielleicht der letzte Versuch, die Länder zu den erforderlichen Sparmaßnahmen unter eigener Verantwortlichkeit anzuhalten. Denn für den Umfang und Erfolg der „nötigen Maßnahmen“ tragen die Landesregierungen die Verantwortung, wenn sie auch formal vom Reich ermächtigt sind. Lassen die Landesregierungen die Ermächtigung ungenutzt, dann wären neue Verordnungen zu erwarten, die dann allerdings die Selbständigkeit der Landesregierungen ganz erheblich einschränken dürften.

In materieller Hinsicht besagt die neue Notverordnung so gut wie alles und jedes, aber genaueres eigentlich nur im Punkt der Personalausgaben, deren Minderung sie bei Ländern und Gemeinden anstrebt. Das Gutachten zur Verwaltungsreform der deutschen Länder, das die Mitarbeiter des Reichsfinanzministeriums zusammengestellt haben, steht wohl in gewissem Zusammenhang mit der neuen Notverordnung.

Prüft man die Einnahmeseiten der Haushalte der Länder, so zeigt sich, daß die Möglichkeiten zur Steigerung der Einnahmen recht bescheiden sind. Von einer Hilfe des Reichs in Form erhöhter Steuerüberweisungen und Zuschüsse ist zunächst nicht die Rede. Ueber den wichtigsten autonomen Steuern der Länder und Gemeinden, den Realsteuern, lastet die Sperre der Notverordnung vom 1. Dezember vorigen Jahres. Die Maßnahmen zum Ausgleich der Haushalte werden sich also in erster Linie auf die Ausgabeseite zu erstrecken haben. Es wird sich jetzt darum handeln, daß die Verordnungen der einzelnen Länder, die wohl nicht ohne Anweisungen des Reichs vor sich geben dürfen, alle wesentlichen Sparmaßnahmen zur Hilfe nehmen und das Beste durch verfassungsmäßige Gesetze gestalten.

Auf sofort erreichbare Ersparnisse zielt die Notverordnung aber vor allem hinsichtlich der Personalausgaben, wo unter anderem der Bruch von Verträgen ausdrücklich sanktioniert wird. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß das Reich das Odium weiterer Gehaltskürzungen von sich auf die Länder abgeben möchte. Ob das Reich dann nach vollzogener Tatsache bei den Ländern die Reichsbeamten auch einer Kürzung unterwerfen wird, bleibt abzuwarten.

Es besteht Grund für die Annahme, daß sich der zweite Teil der Notverordnung ganz besonders gegen den Personalaufwand der Gemeinden und insbesondere gegen die Einstufung richtet. Daß im Personalaufwand der Gemeinden große Unstimmigkeiten und Unzulänglichkeiten vorliegen, ist nicht abzuleugnen. Die ursprüngliche Schuld liegt bei den Gemeindevertretungen, die solche Dinge bewilligen.

Anweisungen an die Länder

Berlin, 26. Aug. Das Reichsfinanzministerium wird an die Länderregierungen in einem Rundschreiben die „Möglichkeiten“ erörtern, die die Länder und Gemeinden zur Durchführung ihres Haushaltsausgleichs haben. Die Durchführung der Maßnahmen wird von der Reichsregierung überwacht werden; Zuschüsse des Reichs für Wohlfahrtszwecke usw. wird das Reich künftig den Ländern und Gemeinden nur noch zufließen lassen, wenn sie gemäß der Notverordnung ihre Haushalte in Ordnung gebracht haben. Das heißt mit anderen Worten, daß allen Ländern und Gemeinden, die sich nicht streng an die Anweisungen des Reichs zur Ausgleichung ihrer Haushalte halten, die sogenannten Dotationen gesperrt werden.

Deutscher Katholikentag in Nürnberg

Nürnberg, 26. Aug. Die Sitzung der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begann heute nachmittags 3 Uhr mit der Missionsparamente-Ausstellung durch den Erzbischof von Bamberg, H a u d. Das stürmische und regnerische Wetter der letzten Tage hat zwar aufgehört, doch wallen schwere, bleigraue Wolken über der Stadt. Bis jetzt merkt man im Inneren der Stadt vom Katholikentag noch wenig. In dem Straßenverkehr der überwiegend protestantischen Stadt mißt sich mehr und mehr die Soutane, wie man auch die verschiedenartigsten Ordenskleider der katholischen Schwestern austauschen sieht.

Württemberg

Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer Dringliche Forderungen

Stuttgart, 26. Aug. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 24. August eine Sitzung in Stuttgart ab. Es wurde zu verschiedenen Tagesfragen Stellung genommen. Bezüglich des Zuschlags für Steuererlässe forderte der Vorstand erneut mit allem Nachdruck die alsbaldige Aufhebung der

des ungeheuerlichen Zuschlags von jährlich 120 v. H. (halbmonatlich 5 v. H.), da diese Maßnahme in vielen Fällen zur Verschleuderung der Ernte führen muß. Bei der äußerst gedrückten Lage der Landwirtschaft, die jetzt durch die trostlose Entwertung und den geringen Ertrag noch eine weitere Verschärfung erfahren hat, wirken derartige Steuermaßnahmen im höchsten Grad verbitternd. Nicht rücksichtslose Steuerbeitreibung, sondern Steuererstattung ist das Gebot der Stunde. — Zum Abfall des Obstes, das nicht als Tafel- oder Wirtschaftsobst verwendet werden kann, hat die Landwirtschaftskammer bei den zuständigen Stellen beantragt, daß für die Bewertung durch Brennerien weitgehende Erleichterungen geschaffen werden. Vor allem muß den landw. Abfindungsbrennerien wieder das Brennen auch zugelaufenen Obstes gestattet werden. — Der derzeitige hohe Zinsfuß ist für die Landwirtschaft, besonders in der heutigen schwierigen Lage untragbar. Gegen die kürzlich erfolgte Erhöhung der Zinsen seitens verschiedener Sparkassen wird Einspruch erhoben, zumal die Erhöhung über den Zinsfuß, den den Sparern gewährt wird, zum Teil wesentlich hinausgeht. — Zur Erleichterung der Heulieferungen ins Ausland wird erneut beantragt, den Mitte August in Kraft getretenen Ausnahmetarif auch auf Heu auszudehnen. Gegen die zunehmenden Felddiebstähle hält die Landwirtschaftskammer ausreichende Maßnahmen, insbesondere das Verbot des Betretens von Feldgrundstücken bei Nacht, für erforderlich. Außerdem wurden noch Fragen der Binnensiedlung besprochen.

Stuttgart, 26. Aug. Die Deutschnationalen und die württ. Regierung. Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Dr. Höfcher sprach in einem öffentlichen Vortrag im Christl. Hospiz in Ulm über „Die politischen Ereignisse nach dem preussischen Volksentscheid“, wobei er nach einem Bericht der „Südd. Zeitung“ über die Stellung der Württembergischen Bürgerpartei (Deutschnationale Volkspartei) zur gegenwärtigen württembergischen Regierung folgende Ausführungen machte: Man macht uns heute schon Vorwürfe, daß wir Deutschnationale uns in Württemberg an einer Regierung beteiligen, die einen derartigen Film wie den Remarque-Film zuläßt. Man zwingt beispielsweise in Ulm die staatliche Polizei dazu, die Ausführung dieses Schundfilms zu ermöglichen und gegen die nationalen Kreise, die sich dagegen auflehnen, mit dem Summiträpel vorzugehen. Wir müssen von der Regierung, an der wir beteiligt sind, verlangen, daß sie unser Empfinden genau so Rechnung trägt, wie sie es für sich in Anspruch nimmt. Tut sie das nicht, dann müssen wir uns ernstlich fragen, ob wir die Beteiligung an einer solchen Regierung noch verantworten können. Es genügt nicht, daß nationale Politiker nur für die Ordnung in den Finanzen sorgen, das ist selbstverständlich, denn damit fängt die eigentliche Politik der Nationalen erst an. Wir wollen auch nicht in den Verdacht kommen, als ob wir um eines Ministerpostens willen gegen unsere Anschauung handeln.

Nur noch 100 Tagen. Die Polizeidirektion des Gemeinderats beschloß entsprechend einem Antrag des Kraftdroschkenbesitzervereins, die Zahl der täglich fahrenden Taxen in Stuttgart von 150 auf 100 zu vermindern. Diese Betriebseinschränkung ist eine Folge des geringeren Beschäftigungsgrades der Kraftdroschken.

Stuttgart, 26. Aug. Eine Bitte an den Reichskanzler. Die Zeitung des Württ. Frontkämpferbundes Stuttgart hat die Anwesenheit des Reichskanzlers Dr. Brüning in Stuttgart am 25. August 1931 bemerkt, ihm ein Telegramm nachfolgenden Inhalts zugehen zu lassen: „Die im Württembergischen Frontkämpferbund Stuttgart vereinigten Kriegssopler nehmen die Gelegenheit des Herrns Cuer hochzuwertschätzen, um an Sie als ehemaligen Frontkämpfer die dringende Bitte zu richten, jeder Verschlechterung der Versorgung mit aller Energie entgegenzutreten.“

Ein Zwischenfall bei der Abfahrt Brunnings. Gestern abend gab es auf dem Hauptbahnhof kurz vor der Abfahrt des Zugs, mit dem Reichskanzler Dr. Brüning nach Berlin zurückfuhr — Staatspräsident Dr. Volz und seine Begleiter hatten den Bahnsteig bereits verlassen — laut „Württ. Zeitung“ einen Zwischenfall. Eine Gruppe meist jugendlicher Leute blieb auf dem Bahnsteig verkrummelt, nachdem sich der Reichskanzler in den Wagen zurückgezogen hatte. Es kam zu einer Auseinandersetzung mit einem Fremden, in deren Verlauf aus der Gruppe der Demonstranten der dem Reichskanzler geltende sehr laute Ruf: „Er soll sich sehen lassen!“ erscholl. Die Polizei griff sofort ein und führte einige der jungen Leute auf die Bahnhofswache, um ihre Personalien festzustellen.

Krankheitsstatistik. In der 33. Jahreswoche vom 9. bis 15. August 1931 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertraubaren Krank-

meinen Mädels, ich muß mich eines Auftretens enthalten, aber über meine sämtlichen Mädels können Sie verfügen. Eine Girlnummer, eine Solotanznummer — Sie und Senta und dann stehen Mary und Else für einige Duette zur Verfügung.“

„Madame... ich bin Ihnen so dankbar! Also 5.15 Uhr!“

„Abgemacht!“

Der Sonntag kam.

Sehr heiß. Im Gasthaus zur „Fidelien Ente“ standen fünf Kellner bereit, jede Menge Bier usw. zu verkaufen.

In der Küche harpte Auguste mit Mutter Hedchen und einem jungen Mädels auf die Bestellungen.

Aber es ging recht jaghaft los.

Zumpe rief Kiefewetter zu: „Wollen mal 'n bischen Musik machen!“

Und siehe da, als der famose Kraftverstärker seine Klänge erschallen ließ und ein Marschpotpourri herausschmetterte, da kamen die Gäste lachend.

Die Kellner stürzten eifrig los.

„Wat kost' hier eigenlich det Bier?“ fragte ein Berliner den Kiefewetter, der ihn bediente.

„28 Pfennige, Herr!“

Der Berliner sah seine Frau an. „Wat sagste, Edith... det is ja wie uffn Alexanderplatz! Keine Erhöhung nich?“

„Rein, mein Herr, nur nächsten Sonntag, wenn überhaupt Variete-Vorstellungen stattfinden, dann erhöht sich weil wir kein Eintrittsgeld nehmen, der Preis auf 35 Pfg.“

„Det is anständig! Warum haben wir det noch nicht früher bemerkt! Also zwee Helle, und haben Sie ooch wat Anständiges zu pikern?“

Kiefewetter reichte die Speisekarte.

Man studierte und fand auch diese Preise angemessen.

Zumpe hatte nicht ein paar Duzend Gerichte auf der Speisekarte, sondern es gab nur vier warme Speisen und verschiedene kalte, wie Sülze, Eier, Aufschnitt, Appetitsbrot. „Gen Appetitsbrot... eene Mark! Det geht! Oder is det recht kleene?“

„Sie werden zufrieden damit sein, mein Herr!“

„Jut... zwee Appetitsbrote!“

Kiefewetter zog ab und schmetterte in die Küche, als habe er Zeit seines Lebens nichts anderes getan als gekellnert.

„Zwei Appetit.“

Aufregung in der Küche. Die erste Bestellung. Mutter Hedchen nahm das Brot, beschmierte es und Frau Auguste legte auf und garnierte.

„Haben Sie man keene größeren Schnitten, Mutterchen?“ sagte sie zu Hedchen. „Das muß eine richtige Sechspfundbrotscheibe sein, das wirkt doch ganz anders! Warten Sie, Mutterchen... das machen wir so.“ Damit schnitt sie ein Drittel von zwei Brotscheiben ab, legte sie gut beschmiert auf den Teller und garnierte dann.

Mutterchen machte inzwischen das andere.

„Na, sehen die nicht aus wie Doppelportionen? Det muß man verstehen. Mehr Wurst und Schinken... nicht nötig! Aber groß muß es wirken.“

Kiefewetter holte die beiden Platten und servierte.

„Donnerwetter... det sind Portionen!“ sagte der Berliner und sah wieder seine Frau an. „Edith... es gibt doch noch solide Lokale... und det Glas... so groß... nee, warum sind wir früher noch nicht hierher jekomm.“

Kiefewetter kümmerte sich um neue Gäste.

Donnerwetter, das fing an, sich zu machen.

Biel Kaffee wurde bestellt, auch das Bierbüffel ging glänzend.

(Fortsetzung folgt).

heiten amtlich gemeldet: Diphtherie 22 (tödlich 1); Gentianfarrne — (1); Kindbettfieber 3 (1); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 8 (20); Ruhr 2 (—); Scharlach 26 (—); Typhus 1 (—); Paratyphus 4 (—); Spinale Nervenlähmung 2 (—).

Ein schneereicher Winter? Der diesjährige Sommer hat sich bisher sehr schlecht angehalten. Der Juli war mäßig warm, dagegen überaus nah; der August fällt gleichfalls unter normal aus, hat er uns doch an Wärme so gut wie gar nichts, jedoch Tag für Tag viel Regen gebracht. In den Morgen- und Abendstunden treten bereits Nebel auf, die ersten Herbstnebel. Eine alte Bauernregel sagt: „In frühen Herbstnebeln seh' ein Zeichen von viel Schnee.“

Aus dem Lande

Waiblingen a. J., 26. Aug. Erstickten. Die kürzlich gemeldete Messerleiche hat nun ihr Opfer gefordert. Der schwer verletzte 24 Jahre alte Kellner Kurt Kühnel ist seinen Verletzungen erlegen. Der Täter, ein hier wohnhafter junger Mann, wurde bald nach der Tat gestellt und befindet sich in Untersuchungshaft.

Neuhausen a. J., 26. Aug. Eshingen, 26. August. Seltenere Fall. Die Familie Wapler hier ist seit 225 Jahren im Besitz des Gasthauses zum „Ochsen“. Ein Vorfahr hat dies Haus, das zu einem blühenden Anwesen geworden ist, in trüben Kriegszeit gegründet.

Einbelfingen, 26. August. Fabrikbrand. Gestern Abend brach in einem Barackenschuppen der Daimler-Benz-Werke ein Brand aus, dem ein Teil des langen, im freien Gelände stehenden Schuppens zum Opfer fiel. Holz, Kohlen und sonstige Gegenstände, die in dem Schuppen von den dortigen Bewohnern aufbewahrt werden, gaben dem Feuer Nahrung. Die Fabrikwehr mit der Motorspritze löschte den Brand in kurzer Zeit.

Brackenheim, 26. August. Zugsunfall. Der Frühlzug hatte gestern früh etwa eine Stunde Verspätung erlitten. In Lauffen war ein Wagen aus dem Geleise gesprungen, so daß der Zug nicht mehr weiterfahren konnte.

Heilbronn, 26. Aug. Gehaltskürzungen. Die Amstörperschaft wird im laufenden Halbjahr bis zum 31. Dezember ds. Js. allein an den neuerlichen Kürzungen der Beamten- und Angestellten-Bezüge bei der Oberamtsverwaltung und bei der Oberamtsparkasse 26 250 Mk. eingespart. Nach Mitteilung in der letzten Bezirksratsitzung betragen die Kürzungen der Bezüge der Beamten und Angestellten gemäß der 2. Notverordnung bei der Oberamtsverwaltung 2906,53 Mk., bei der Oberamtsparkasse 1468,33 Mk. monatlich. Auch die Bezüge der Beamtenanwärter bei der Oberamtsverwaltung haben auf Grund der Verordnung des Staatsministeriums eine weitere Kürzung erfahren.

Unterriesheim 26. August. Gefährliche Rauferei. Ein Landwirt, der Langholz führte, hatte als Warnungszeichen einen Strauch mit Beeren auf seine Stämme aufgesteckt. Als er in Gumbelheim einstellte, nachte ein Kind von den Beeren. Zum größten Entsetzen aller stellte es sich heraus, daß es Tollkirschen waren. Ein Arzt pumpte sofort den Magen des Kindes aus, so daß es gerettet werden konnte.

Mergentheim, 26. Aug. Streit. Zwischen den Wirtsbefehlten zum „Widder“ in Neunkirchen brach ein Streit aus, den der im Lokal anwesende Bäckermeister Theurer zu schlichten sich bemühte. Wiewohl Berner versuchte ihm aber in der Aufregung einen Messerstich in den Unterleib, so daß Theurer sofort zu einer Operation nach Würzburg verbracht werden mußte.

In Waldmannshofen gab es in einer Wirtschaft Streitigkeiten, in deren Verlauf ein Dienstmädchen in sinnloser Wut unter die Gäste hineinschob, wodurch zwei Personen verletzt wurden. Der Burche bekam dafür eine solche Tracht Prügel, daß er ins Krankenhaus nach Treglingen eingeliefert werden mußte.

Freudenstadt, 26. Aug. Rücksichtsloser Autofahrer. In der Murgialstraße wurde der ledige Schreiner Friedrich Prey von Waltersbrunn von einem Personenzug, der ein übermäßig hohes Tempo hatte und keinerlei Warnungssignale gab, so heftig angefahren, daß er etwa 10 Meter nach vorwärts an den rechten Straßenrand geschleudert wurde. Dort blieb er besinnungslos mit gebrochener linken Unterarm liegen; er wurde dann mit dem Sanitätsauto in das Bezirkskrankenhaus gebracht. Der Autofahrer kümmerte sich laut „Grenzer“ in keiner Weise um den Angefahrenen, sondern fuhr mit höchster Geschwindigkeit davon.

Ulm, 26. Aug. Diebstähle. Vor einer Wirtschaft in Ludwigsfeld wurde ein DKW-Motorrad 162 896 gestohlen. In den letzten 12 Wochen sind in der Stadt Neu-Ulm 12 Fahrräder gestohlen worden. Sechs Fahrräder konnten wieder beigebracht werden. — In einem Gartenhaus eines Neu-Ulmer Geschäftsmanns wurde ein Grammophon mit 20 Platten, zwei Damenbadeanzüge und zwei wollene Westen entwendet. — Aus einem anderen Gartenhaus wurden neun Hefen gestohlen und an Ort und Stelle getötet. — Die öffentlichen Bäderplätze wurden von Dieben heimgesucht. Als Haupttäter konnte ein ehemaliger Reichswehrangehöriger festgestellt werden. — Aus dem Wert 13 wurde vom Schaffersweg ein Hammel im Wert von 30—40 Mk. gestohlen. — In einer Neu-Ulmer Käsefabrik hat ein Lagerhalter fortgesetzt größere Mengen Käse entwendet.

Heiratsbetrüger. Ein gewissenloser Mensch machte sich an ein Neu-Ulmer Dienstmädchen und brachte es unter Vorspiegelung falscher Tatsachen und des Eheversprechens um ihr ganzes Hab und Gut. Auch andere Frauen und Mädchen sind auf den Betrüger hereingefallen. Er ist verheiratet und stammt aus Thüringen.

Schwindler. Einem Betrüger, dem der Boden in Pforzheim zu warm geworden ist und der es besonders auf Darlehensschwindel abgesehen hatte, sind in Ulm und Neu-Ulm eine ganze Reihe von Personen zum Opfer gefallen. Nun sieht er hinter Schloß und Riegel. — Ein Reisender einer Karlsruher Wäschefabrik nahm Bestellungen auf Waren entgegen, wofür er sich Vorauszahlungen geben ließ. Die Besteller sind die Geschädigten.

Tödlicher Unfall. Der 23jährige Sohn des Schneidermeisters Anton Staiger, hier, hatte mit einem Freund mit Motorrad seinen Bruder in Mittelberg (Kleines Ballersal) besucht. Auf der Heimfahrt stieß das Rad bei Sonthofen mit einem Motorrad zusammen. Staiger wurde vom Soziusjoch geschleudert und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der Freund kam mit einer Handverletzung davon.

Hemighofen, 26. August. Diebstähle. Zwei junge Wanderer aus Leipzig hatten im Heustock einer pfeifen Wirtschaft übernachtet und die Rückfahle unvor-

sichtigerweise im Erdgeschloß liegen lassen. Am frühen Morgen mußten sie die Wahrnehmung machen, daß Langfinger die Rückfahle ausgeplündert hatten; der Wert der gestohlenen Sachen wird auf 90 Mk. angegeben; es befand sich darunter auch ein Zehnmarksgeld. — Ein wegen Betrugs im Rückfahle steckbrieflich gefuchter Musiklehrer Karl Schmiedgall aus Heilbronn, 33 Jahre alt, wurde hier festgenommen und dem Amtsgericht Tettnang zugeführt.

Friedrichshafen, 26. Aug. Auflösung der Familientragödie auf dem Gnadensee. Die Familientragödie auf dem Gnadensee hat nunmehr ihre Auflösung gefunden. Nach einer telephonischen Mitteilung der Arbeitgeberfirma des Gatten in Nagold hat Treffahn diese von seinem Vorhaben, aus dem Leben zu scheiden, benachrichtigt, und gleichzeitig die Bitte zum Ausdruck gebracht, für den Fall des Auffindens der Leichen im örtlichen Friedhof in Reichenau bestattet zu werden. Somit ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß Treffahn mit Frau und Kind freiwillig in den Tod gegangen ist. Frau Treffahn ist schon seit längerer Zeit an einer Nervenkrankung und war bis vor kurzem in einem psychopathischen Institut in Tübingen zur Heilung untergebracht. Da sich die Krankheit der Frau als unheilbar herausstellte und auch der Ehemann dadurch in Sinnesverwirrung geriet, hat die Familie den unglückseligen Schritt getan. Die Leichen der Eltern und des Knaben konnten noch nicht gefunden werden.

Interessengemeinschaft für Obstabsatz. Um dem deutschen Bodenseebist mindestens die gleiche Anerkennung und gleichen Absatz zu verschaffen wie dem ausländischen Obst, wurde dieser Tage hier eine Interessengemeinschaft der Obstabsatzgenossenschaften und -händler des badi-schen, württembergischen und bayerischen Bodenseebistets gegründet, die sich zum Wohl des deutschen Obstbaus und -Absatzes auswirken soll.

Beringung von Wandervögeln. Die süd-deutsche Vogelwarte auf der Mettnau bei Radolfzell hat in diesem Jahr zum erstenmal in größerem Umfang die Beringung von Wandervögeln vorgenommen. Es wurden Aluminiumringe in 5 Größen verwendet, mit der Aufschrift: „Vogelwarte Radolfzell, Germania“. Wer einen so beringten Vogel fängt, schießt oder findet, ist gebeten, den Ring einzuliefern und anzugeben, wo und an welchem Tag er den Vogel mit dem Ring angetroffen hat.

Ein Auto fährt in den Meersburger Hafen. Montag fuhr beim Rückwärtsfahren zum Kehren ein Bierfahrer-Kraftwagen bei der Ecke am „Seehof“ in Meersburg in den Hafen. Das Auto war nur von einem Herrn als Wagenlenker besetzt, der sich plötzlicherweise durch die Scheibe des versinkenden Wagens retten und durch Schwimmen das Ufer erreichen konnte.

Bon der bayerischen Grenze, 26. Aug. Schwere Verletzung. — Brand. Der in der Fleischwaren-fabrik Luß in Ginzburg beschäftigte Metzgerlehrling Hans Andreas zog sich infolge Ausgleitens des Messermessers eine schwere Wunde am Oberschenkel zu, indem er sich die Schlagader durchschnitt. Nur dem raschen ärztlichen Eingreifen ist es zu verdanken, daß sich der junge Mensch nicht verblüete. Sein Zustand ist bedenklich. — Vermutlich infolge Selbstentzündung des Dehndes ist in Kimmertshofen das Anwesen des Landwirts Futternecht niederraubt.

Gmünd, 26. August. Mit dem Zeppelin. An der Süd-Amerikafahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ wird auch Oberlehrer Professor Dr. Karl Hausmann teilnehmen, der von Dr. Eitner eingeladen wurde, auf der Fahrt wissenschaftliche Versuche anzustellen. Die Ozean-fahrt beginnt in der Nacht des kommenden Samstags.

Reichenbach a. Fils, 26. August. Neue Apotheke. Die leiberrige Filiale der Laccornischen Apotheke in Plochingen wird als selbständige Vollapotheke unter der Firma Ludwigsapotheke in den nächsten Tagen von dem bisherigen Verwalter der Filiale, Apotheker H. Lautenschlager, übernommen werden.

Rudon 26. August. Motorradfahrer mit Begleiter gestürzt. Gestern Abend verunglückte hier der durch die Solitude-Rennen bekannte Motorradfahrer F. F. von Singen. Der Fahrer, der mit einem Land-jäger auf dem Soziusjoch von Geislingen her kam, geriet an einer Kurve auf der nassen Straße mit seinem Motorrad ins Schleudern und stürzte. Der Lenker des Rads trug schwere Kopfverletzungen davon, während sein Soziusfahrer mit leichten Fleischwunden davontam.

Fischbach a. Bodensee, 26. August. Er-tappte Schmutzaffäre. Eine kleine Gesellschaft von hier, darunter zwei Kurgastfräulein, machte einen Motorboot-ausflug in die Schweiz. Die „Böllner“ trauten aber der Sache nicht recht, und als die Gesellschaft spät in der Nacht wieder hier landete, fanden sie schon bereit, um aus dem Boot einen halben Zentner Zucker und andere Dinge, die in der Schweiz viel billiger zu haben sind, auszuladen — und zu beschlagnahmen. Ein unangenehmes Nachspiel wird nicht ausbleiben.

Lokales.

Wildbad, den 27. August 1931.

Hinweis. Heute Donnerstag findet im Kur-saal ein Johann Strauß-Abend statt, bei welchem der bekannte Rundfunkreizator Herr Doktor Amadeus Grohmann mit Begleitung des Staatlichen Kurorchesters unter Ehrichs Leitung eine musikalische Novelle von Robert Hohlbaum zum Vortrag bringt, welche Bezug auf das Leben und Wirken von Johann Strauß-Vater und Johann-Strauß-Sohn, des berühmten Walzer- und Operettenkomponisten nimmt. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist für Inhaber weißer Kurtagkarten frei.

Landestheater. Heute Donnerstag Bühnenabschieds-abend von Elise Schuchard in ihrer Glanzrolle der Frau Fin in der bekannten und erfolgreichen Komödie „Schneider Bibbel“ von H. Müller-Schlösser. Elise Schuchard verläßt nach einer arbeitsreichen 31jährigen Tätigkeit die Bühne. Sie war die letzten 15 Jahre im Stadttheater Wildbad engagiert. Besuchen Sie diese einmalige Aufführung und letztes Auftreten von Elise Schuchard. Das Stück wurde in Szene gesetzt von Walter Fischer-Lichten. — Freitag Abend am Kurtheater zum letzten Male die Lustspiel-Neuheit X Y Z von Klabend. Gleichzeitig findet im Kur-saal der 3. und letzte der so beliebten Buntten Abende statt. Die Ansage hat wie immer Hans Loose, der es ausgezeichnet versteht, mit charmanter und liebenswürdiger Art das Publikum zu unterhalten. Außer dem reichhaltigen Programm kommt der große Lacherfolg zur Aufführung „Sechs Personen besuchen ein Kino“. Karten sind im Vorverkauf im König-Karls-Bad zu erhalten. — Samstag Abend zum letzten Male „Das Dreimäderlhaus“ von Heinrich Berté.

Reichs-Edel-Woche. Diese seit 6 Jahren im Reich als eine erfreuliche Erscheinung des Wirtschaftslebens begrüßte Veranstaltung des Kolonialwaren- und Feinstoff-Einzelhandels findet vom 10. bis 17. Oktober statt. Durch die Verbindung mit einem gut angelegten Schaufenster-Wettbewerb dürfte sie diesmal eine noch größere Anteilnahme der Verbraucher finden.

Berichtigung. Der gestrige Gemeinderatsbericht ist dahingehend richtigzustellen, daß die Anfrage von Stadtrat Klotz nur der Abrechnung der Rohrrohrwasserleitung galt. Eine Abrechnung von Schlossermeister Schwerdtle wurde wie man uns mitteilt, nicht genannt; diese Angabe beruht lediglich auf einem Irrtum unseres Berichterstatters.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neue Not in China

Aus Hankau wird gemeldet: Ein furchtbarer Sturm in der Gegend von Hankau im Jangtsetal hat in der Nacht zum Dienstag etwa tausend Häuser dem Erdboden gleichgemacht. Hunderte von Booten für den Hafenverkehr in Hankau sind zertrümmert.

Die chinesische Regierung hat bei dem Bundeslandwirtschaftsamt der Vereinigten Staaten den Ankauf von 15 Millionen Bushels (etwa 408 000 Tonnen) Weizen beantragt, der in zehn Jahren bezahlt werden soll. Das Landwirtschaftsamt hat sich geweigert, diesen Kredit zu gewähren, und eine Zahlungsfrist von 2½ bis 4½ Jahren bei einer Verzinsung von 4,5 v. H. vorgeschlagen. China hat diese Bedingungen als unannehmbar zurückgewiesen. Vorkaufliche Hoffen die chinesische Hilfsorganisation noch, Weizen aus Schensi und Reis aus Hunan und Kiangsi beschaffen zu können; in diesen Provinzen ist im Augenblick die Ausfuhr dieser Erzeugnisse gesperrt. Der Finanzminister Sung erklärte, eine bare Hilfe von 60 Millionen mexikanischen Dollars sei sofort erforderlich (rund 120 Millionen Mark), und man müsse Rohzahlungsmittel im Wert von 50 Millionen mexikanischen Dollars unter der Bevölkerung verteilen. Aber auch 100 Millionen mexikanischen Dollars würden keinesfalls genügen, um die Not zu lindern, da die Zahl der Hungerrunden schon auf zehn Millionen geschätzt wird.

Der unglücklichen Bevölkerung des Ueberschwemmungsgebietes scheint nun auch noch der Bürgerkrieg zu drohen. Kommunisten und Verbrecher sollen die unweit gelegenen Ortschaften Kwangchial und Tschienkiang besetzt haben. Die Behörden erklären, es sei damit zu rechnen, daß sie weiter in das Ueberschwemmungsgebiet vorzudringen versuchen, um Aufstände unter der Bevölkerung anzufachen. Ein Patrouillendienst durch Regierungstruppen ist für den gesamten Bezirk von Bubau eingerichtet worden, der bereits mehrere Flußboote mit versteckten Maschinengewehren erbeutet haben soll.

Todesfall. Der Präsis der rheinischen Provinzialsynode Dr. D. Wolff-Nachen ist nach kurzem Krankheitslager gestorben. Mit ihm verliert die rheinische Kirche den Mann, der sie durch das Jahrzehnt der Nachkriegszeit mit starker Hand hindurchgeführt hat. Die gesamte deutsche Kirche betrauert in ihm eine ihrer überragendsten Persönlichkeiten, deren Verlust sie auf das schwerste trifft. Die Trauerfeierlichkeit ist für Samstag nachmittag 2.15 Uhr in der Christuskirche zu Nachen angesetzt.

Internationale Buchdruckerkundgebung in Erfurt. Der Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker veranstaltete in Erfurt eine internationale Kundgebung der Buchdruckerbildungsverbände der europäischen Länder. Es sprachen Vertreter aus Holland, Schweden, Südslawien, Ungarn, der Tschechoslowakei, Österreich und Deutschland über die Verhältnisse in den einzelnen Ländern. Aus allen Berichten sprach der unerschütterliche Wille, der beruflichen Qualitätsarbeit in allen Ländern breiteren Boden zu schaffen. Der Bildungsdrang könne den Arbeitern auch durch die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse nicht genommen werden. Bei allen maschinellen Fortschritten solle man nicht den Menschen vergessen.

Zeitungsverbot. Der nationalsozialistische „Völkische Beobachter“ in München und der nationalsozialistische „Chiem-gaubote“ in Traunstein sind bis 1. September bzw. 31. August verboten worden.

Die kommunistische „Arbeiterzeitung“ in Bremen wurde auf 6 Wochen verboten.

Theaterpreiskontingent in Dortmund. Die Leitung des Dortmunder Stadttheaters hat mit Beginn der neuen Spielzeit die Eintrittspreise um durchschnittlich 10 bis 11 v. H. ermäßigt.

Oberleutnant Wendt, einer der Ulmer Reichswehr-offiziere, die nach dem Reichsgerichtsurteil eine Festungshaft in Gollnow verbüßen, hat sich dieser Tage selbst einen fünf-tägigen Urlaub gegeben und auf einem Motorrad des Schicksalsgenossen Scheringer eine Erholungsreise gemacht, von der er nunmehr wieder in die Strafanstalt zurückgekehrt ist. Die fünf Tage wird er „nachhaken“ müssen.

Selbstmordversuch des Direktors der Darmstädter Volksbank. Direktor Weiler von der zusammengebrochenen Darmstädter Volksbank hat einen Selbstmordversuch unternommen. Er wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Eine Wagenladung Wäsche gestohlen. Der neunzehn-jährige Bader eines großen Wäschegegeschäfts in Frankfurt am Main, der auch die Heizung des Geschäftshauses zu verheben hatte, wurde unter dem Verdacht verhaftet, im Lauf eines Jahrs für 65 000 Mark Waren gestohlen zu haben. Eine Wagenladung von mehreren hundert Oberhemden, mehreren tausend Bindern und unzähligen anderen Wäschestücken wurde bei dem Bader und einem Helfers-helfer gefunden. Die beiden sind von dem Heirathum durch einen Lichtschacht, zu dem der Bader als Heizer den Schlüssel hatte, nachts in den Laden gestiegen. Es sind noch drei Helfer in Haft genommen worden. Der Kreis scheint aber noch größer zu werden.

Großfeuer. In Demantsfurch bei Neustadt an der Aisch (Mittelfranken) sind in der Nacht zum Mittwoch zwei große Wohnhäuser und fünf Scheunen samt allen Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen einem Brand zum Opfer gefallen. Der Sachschaden beträgt über 200 000 Mark. Es liegt offenbar Brandstiftung vor.

Ein Ueberfall auf einen Geldbriefträger wurde wieder am Mittwoch vormittag in einem Gartenhaus in Breslau verübt. Die Verbrecher schlugen den Postbeamten mit einem Hammer auf den Kopf; doch wurde durch die Mühe der Schlag so abgeschwächt, daß er nur eine geringfügige Verletzung herbeiführte. Der Briefträger setzte sich energisch zur Wehr. Auf seine Hilferufe flohen die beiden Täter unter Zurücklassung ihrer Mäntel und Hüte. Sie wurden auf der Straße von einem Straßenpassanten verfolgt. Es gelang ihnen jedoch, im Straßenverkehr zu verschwinden.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 25. August:
 5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwettbewerb. 12.30: Schallplattenkonzert. 12.35: Romanzeitung. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert. 14.30: Englischer Sprachunterricht. 15.30: Vortrag: Witterung. 16.05: Deutscher Preiswettbewerb. 17.00: Konzert. 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsamt. 19.00: Vortrag: Das Nationalistische Sozialprogramm der Gegenwart. 19.15: Die Stuttgarter Gastspiele. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.45: Unterhaltungsprogramm. 21.00: Konzert. 21.45: Englische Literatur. 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht. 22.45: Tanzmusik.

Samstag, 26. August:
 5.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwettbewerb. 12.30: Schallplattenkonzert. 12.35: Romanzeitung. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Stunde der Jugend. 14.30: Schallplattenkonzert. 17.00: Vortrag. 18.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.00: Englischer Sprachunterricht. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht. 21.45: Unterhaltungsprogramm. 22.00: Musik. 23.00: Nachrichten, Wetterbericht. 23.30: Tanzmusik.

Sport

Die deutsche Fliegerin Marga von Eghorff ist am Mittwoch von Charbin kommend, in Wulden (Mandchurei) gelandet.
 Do X ist am Mittwoch in Charleston um 1.30 Uhr nachmittags mit Kurs auf Norfolk gestartet.
 Kurz nachdem das Flugzeug gestartet war, wurden im Heck zwei junge Leute aufgefunden. Der Kommandant des Flugzeuges unterbrach sofort die Fahrt und übergab die beiden blinden Passagiere einem Küstenwachboot, das sie an Land brachte. Die beiden jungen Leute erklärten, bevor sie freigeschiffen wurden, daß sie bis Newyork mitzukommen beabsichtigten.
 Oberst Lindbergh und seine Frau sind am 26. August im Flugzug in Tokio eingetroffen und stürmisch begrüßt worden.

Handel und Verkehr

Ausdehnung des deutschen Frühkartoffelbaus

Die starke Entwicklung des Ablasses von Frühkartoffeln in diesem Jahr ist eine Folge der Tatsache, daß der Frühkartoffelbau nicht nur in den früheren, hierzu besonders geeigneten Bezirken eine Ausdehnung erfahren hat, sondern daß er vor allem in Süddeutschland und auch in Ostdeutschland mehr Aufnahme gefunden hat. Die Anbauflächen für Frühkartoffeln sind im Jahr 1931 auf 244.000 Hektar angewachsen gegen 237.000 Hektar im Jahr 1930. Bei einem Durchschnittsertrag von 250 Zentnern auf das Hektar macht das ein Mehr von 1,8 Millionen Zentnern Frühkartoffeln aus. Berücksichtigt man, daß durch verbesserte Methoden (Vorkeimen des Saatguts usw.) des Anbaus in den bisherigen Anbaubereichen erheblich höhere Erträge gewonnen wurden und daß das Wachstum in diesem Jahr durch keine Frostgefahr, vielmehr durch die Witterung gefördert worden ist, so dürfte die tatsächliche Mehrernte noch erheblich größer sein, so daß der deutsche Frühkartoffelbedarf durch den Mehranbau fast ganz gedeckt ist. Die Arbeit der deutschen landwirtschaftlichen Forschungsinstitute, der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und nicht zuletzt der Landwirtschaftskammern und Landwirtschaftslehrer hat also ihre Früchte getragen.
 In Holland ist der Frühkartoffelbau durch das Auftreten von Kartoffelkrankheiten zurückgegangen, jedenfalls ist er von Belgien überflügelt worden. Aber auch Italien hat große Anstrengungen gemacht. Zeitlich kamen die ersten deutschen Lieferungen nur wenige Tage später auf die Märkte der Verbrauchergebiete als die ersten Lieferungen Belgiens. Im Juni wurden die süddeutschen Märkte fast ausschließlich von Italien versorgt, bis Anfang Juli die deutsche Ware aufrat. Als nach dem 15. Juli die deutschen Geschäftsräume begannen, hörten die Auslandslieferungen fast ganz auf und die deutsche Ernte war imstande

den Bedarf zu decken. Nebenbei, so daß am 22. Juli sogar ein vorhersehender Preissturz eintrat, von dem sich die Märkte bis in den August hinein nicht zu erholen vermochten.
 Tatsache ist, daß Deutschland in seiner Versorgung mit Frühkartoffeln sich bedeutend selbständiger gestellt hat. Die Anbauvermehrung hat dabei die Abfuhrverhältnisse im Auge behalten und die Umgebung der größeren Städte herangezogen. Als besondere Anbaugebiete im Süden, die auch weiter entfernt gelegene Verbrauchergebiete beliefern können, treten hervor Württemberg mit Sondergebieten im Neckartal, Oberbayern, das vor dem Krieg wegen seiner Höhenlage wenig Frühkartoffeln baute, ferner Rürberg, Oberfranken, das untere Maingebiet, die Pfalz und das Donaugebiet, vor allem das Donauried am Oberlauf des Rheines. Aus einem Bedarfsgebiet ist ein Ueberflußgebiet geworden, in dem die Preise notgedrungen haben, weil infolge des überreichlichen Angebots die Ware nicht schnell genug untergebracht werden konnte. Es wird Sache eines organisierten Handels und der genossenschaftlichen Zusammenarbeit sein, hier Abhilfe zu schaffen, und dies wird auch, wenn die Erfahrungen gesammelt sind, gelingen. Andererseits wird es wohl durch fortschreitende Kartoffelzucht noch möglich werden, den zeitlichen Vorrang des Auslands einzuhaken. Auch dies wird bis zu einem gewissen Maß durch festen Ausbau des Ertrages möglich sein. Entscheidend für die Erträge bleibt aber selbstverständlich nach wie vor das Wetter.

Die deutschen Wertpapierbörsen werden am 3. September wieder eröffnet. An den Samstagen des Monats September bleibt die Börse geschlossen.

Tabakmonopol in Island. Der isländische Alting (Landtag) beschloß die Einführung eines Tabakmonopols ab 1. Januar 1932.

Französische Anleihe für England? Der Pariser „Excelsior“ glaubt zu wissen, das neue britische Kabinett und sein Sparprogramm hätten in Paris den besten Eindruck gemacht. Es sei möglich, daß demnächst Verhandlungen über eine langfristige französische Anleihe an England zur Umwandlung seiner hochverzinslichen Kriegsanleihen usw. beginnen werden.

Zusammenbruch einer Stuttgarter Baugesellschaft. Die Firma Wiedemann und Reuffer, Siedlungsbaugesellschaft m. b. H. in Stuttgart, Hohenheimerstraße 50, hat ihre Zahlungen eingestellt und ihre Gläubiger zusammenberufen. Es wird zwar ein gerichtlicher Vergleich angestrebt, doch ist der Konkurs unvermeidlich, weil den erheblichen Verbindlichkeiten so gut wie keine Masse gegenübersteht. Den beiden Geschäftsführern wird zum Vorwurf gemacht, daß sie durch übermäßige Entnahmen aus der Gesellschaftskasse die ihnen für Bauzwecke anvertrauten Gelder teilweise für sich verbraucht und, um das Risiko zu decken, an Architekten und Bauhandwerker Wechsel in großem Umfang gegeben haben, die bei Fälligkeit nicht eingelöst werden konnten. Man spricht von mindestens 120.000 M solcher Wechselverbindlichkeiten, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß dieser Betrag noch wesentlich überschritten wird. Vorläufig konnte ein Status noch nicht aufgestellt werden, weil die Buchführung vernachlässigt ist. Die Firma besteht als G.m.b.H. erst seit 2 Jahren. Sie befaßte sich mit der Herstellung von Kleinwohnungen für Rinderbismittelte, namentlich für Kriegsschädigte. Sie hat annähernd 100 derartige Häuser gebaut, außer in Stuttgart u. a. auch in Cannstatt und Ludwigsburg.

Tarifverlängerung. Der Zehnerverband des Ruhrbergbaus teilt mit, daß er bereit sei, die bestehenden Gehalts- und Rahmentarifverträge bis 31. August unverändert zu lassen. Die Verträge waren in Anbetracht der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse bereits um einen Monat (Juli) verlängert worden.

Die Getreide-Kreditbank AG. Berlin sieht sich genötigt, 75.000 Mark Aktien zur Deckung des Fehlbetrags einzuziehen bezw. das Aktienkapital von 3,5 auf 2,75 Mill. zu verringern.

Kurzarbeit bei den Mannsüß-Werken. Die Mannsüß-Werke, Abteilung Mannsüß-Werke in Treisdorf, sind wegen Auftragsmangels gezwungen, von dieser Woche an verkürzt zu arbeiten. Die Gesamtbeschäftigung einschließlich der Angestellten beträgt immer noch 1850 Mann.

Dollarkurs, 26. Aug. 4,209 G., 4,217 B.
 Berliner Getreidepreise, 26. Aug. Weizen märk. 21-21,20, Roggen 16,50-16,70, Futter- und Industrieerste 15,20-16,20, Weizenmehl 26,25-32,75, Roggenmehl 23,50-26, Weizenkleie 11,75 bis 12,25, Roggenkleie 10,10-10,60.
 Preisbericht der Deutschen Erbsen- u. Bohnen AG., Berlin SW., für die Woche vom 10.-22. August. Erbsen: Für Mengen über 120 Ztr. wurden gemeldet (ohne Samen): geringe Qualität 1,50-1,60, mittlere 1,75-2,25, gute 2,50-3 M je Zentner. Bohnen: Qualität 1: Dualität 1-1,02 M je Kg., Preise für veredeltes Bohnen: 49 3 je Kg.
 Bremen, 26. Aug. Baumwolle Middl. Unit. Stand. loco 8,13.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 2 Ochsen, 8 Bullen, 95 Jungrinder, 4 Kühe, 101 Kälber, 280 Schweine. Preise: Ochsen a 40, Bullen a 28-30, b 25-27, Jungrinder a 42-44, b 37-40, Kühe a 24-27, Kälber a 53-55, b 50-52, Schweine a 55-57, b 51-53 Mark. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine langsam.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 17-20. — Badnang a. F.: Milchschweine 15-20. — Heilbronn: Milchschweine 17 bis 25. — Ludwigsburg: Käufer 25-35, Milchschweine 10-20. — Murrhardt: Käufer 28, Milchschweine 14-22. — Niederstetten: Milchschweine 17-24. — Tettnang: Ferkel 8-18. — Waldsee: Milchschweine 17-24 Mark.

Pferdemarkt Hall, 26. Aug. Zufuhr: 84 Pferde, darunter 6 Fohlen und 25 Bouvierpferde. Preise für Pferde 300-1200 M, für ein zweijähriges Fohlen 900 M, für ein vierjähriges 263 M.

Schafmarkt Heilbronn. Die Zufuhr zum Schafmarkt betrug ca. 2700 Stück. Der Handel war etwas rückläufig. Die Preise betragen für 1 Paar Hammel 85-100 RM., für 1 Paar Böhrhämmer 70-80 RM., für 1 Paar Böhrschafe 70-80 RM., für 1 Paar Brackschafe 40-55 RM., und für 1 Paar Lämmer 50-60 RM.

Allgäuer Butter- u. Käse-Börse Kempten, 26. August. Molkereibutter 108-114, Verkauf ruhig. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 8,2 Pfz., Weichkäse 20 v. H. Fettgehalt (grüne Ware) 27-30, Verkauf normal, Allgäuer Emmentaler 45 v. H. Fettgehalt 1. Sorte 97-104, 2. Sorte 90-94, 3. Sorte 82-86, Verkauf ruhig.

Hopfenmarkt Tettnang, 26. Aug. Umsatz: 395 Ballen. Preise: 25-45 M. Tendenz fest.

Obstmärkte. Tübingen: Zufuhr 50 Ztr. Fallobst. Preis 1-1,50 Mark je Ztr. — Neuenstein: Tafeläpfel 3-4, Tafelbirnen 3-5, Zwetschgen 5-7 M.

Saatmarkt Weil der Stadt, 24. August. Dinkel 10,50 bis 11 Mark. Markt geräumt.

Einstellung der Kraftpostlinie Schweningen-Rottweil

Die Kraftposten Schweningen (ab 22.06. 22.31) nach Rottweil (an 22.48, 23.06), und Rottweil ab 23.32, Schweningen an 0.10 werden vom Montag, 31. August 1931 an wegen geringer Befehlszahl nicht mehr ausgeführt. Dadurch fallen die Anschlüsse in Rottweil an Zug 2580 nach Tübingen und an Zug 2647 von Immendingen weg.

Beschwefel. Vester Tage ging in Auingen Dr. Müllers das Gashaus zum „Kreuz“ von dem bisherigen Besitzer Fritz Schmid um die Kaufsumme von 26.000 M auf einen Herrn Lang aus Ulm über.

Wetter

Die Luftdruckverteilung gleicht sich allmählich etwas aus und es kommt wieder Hochdruck auf. Für Freitag und Samstag ist deshalb mehrfach aufsteigendes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Evang. Kirchenpflege.

In diesen Tagen werden die Kirchensteuerzettel für 1931 ausgegeben. Die Landeskirchensteuer wird nach demselben Maßstab erhoben, wie im Vorjahr. Die Ortskirchensteuer beträgt zwei Drittel der Landeskirchensteuer. Die Kirchensteuer kann in 4 Raten bezahlt werden. Die Kirchengemeindeglieder werden freundlich gebeten, in ihrem eigenen Interesse möglichst bald eine Zahlung zu leisten.
 Einspruch gegen die festgesetzte Kirchensteuer ist innerhalb eines Monats beim Vorstehenden des Kirchengemeinderats zu erheben. Ueber alle Fragen und Anstände wird bereitwillig Auskunft erteilt.
 Wildbad, den 26. August 1931.
 Kirchenpfleger: Wilh. Hieber.

Reichsbund der Kinderreichen e. V.

Ortsgruppe Wildbad.
 Freitag den 28. August 1931, abends 8 Uhr
Mitgliederversammlung
 im Vereinszimmer der Turnhalle. — Wichtige Tagesordnung.
 Der Vorstand.

Spollenhaus—Spollenmühle.

HOCHZEITS-EINLADUNG.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden, zu unserer am Samstag, den 29. August 1931 stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

höflichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.
 Karl Braun Mina Haag
 Sohn des Friedrich Braun, Tochter des Gottlieb Haag,
 Holzhauer, Spollenmühle. Holzhauer, Spollenhaus.
 Kirchgang 12 Uhr vom „Schwanen“ in Wildbad.

Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen

(Auslandsgeld) äußerst günstig bei künftigen Bedingungen auszuliehen. Bankgeschäft Höhn, Gellershausen-Heildburg, Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. Ia. Referenzen. Kein Vermittl.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
 Fernsprecher 535
 Anfang jeweils abends 8 Uhr
 Donnerstag den 27. August
**Abschied von Elise Schuchard
 Schneider Wibbel**
 Lustspiel.
 Freitag den 28. August
XYZ
 Ein Spiel zu dreien von Klabund.
 Im Kursaal, Anfang 8.15 Uhr
Bunter Abend
 Samstag den 29. August
Das Dreimäderlhaus
 Singspiel von Heinrich Berté.

Hypotheken Darlehen Zwischenkredite

kurz- und langfristige, je nach Wunsch, durch Bank-Geschäft Höhn Erfurt, Al. Arche 1. Ia. Referenzliste wird jedem zugesandt. 30 Pfg. Rückp. in 5 Pfg.-Marken beifügen.

Berlora

eine goldene Krawatten-Nadel mit blauem Stein vom Badhotel bis Olgastraße. Abzugeben gegen Belohnung im städt. Fundbüro (Rathaus).

Ziehung 8. Sept.	Ziehung 10. Sept.
Schwarzwald-Geld-Lotterie	Malz-Wormser Dombau-Geld-Lotterie
Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinn Mark	Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinn Mark
12500	16000
6000	6000
5000	5000
Lose zu 1 Mk. 13 Lose Porto u. Liste 30 Pfg. mehr	Dombanlose 1 Mk. 13 Lose Porto u. Liste 30 Pfg. mehr
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6	
Fernsprecher 26641 • Postcheckkonto Stuttgart 2055	
Hier in allen Verkaufsstellen	

Jetzt Westl. 44, I.
Billiger
Eröffnungs-Vorkauf
 Herren- und Damen-Bekleidung
 Bott- und Leibwäsche
 auf bequeme
Teilzahlung
 Kein Laden!



Helios
 Plorzheim

Besser essen für weniger Geld!

Schöne sommerliche
3-Zimmerwohnung
 mit reichlichem Zubehör
 auf 1. Oktober 1931
zu vermieten.
 Offerten unter D. R. 197 an die Tagblattgeschäftsstelle erb.

Schöne
3-Zimmerwohnung
 auf 1. Oktober 1931
zu vermieten.
 Offerten unter Sch. 199 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Schöne
3- oder 5-Zimmer-Wohnung
 zu vermieten.
 Georg Fuchs, Bäckerstr.

In freier, gesunder Lage
 schöne
3- bis 6-Zimmer-Wohnung
 baldigst zu vermieten.
 Anfragen befördert unter R. 1893 d. Tagblattgeschäftsstf.

Neues
Sauerkraut
 3 Pfd. **35** ¢

Schweinskopf
 in Gelee
 Pfd. **95** ¢

Neue Heller-
Linsen
 Pfd. **44** ¢

Allg. Camembert
 Schacht. **78** ¢
 6 Port.

Salami
 ¼ Pfd. **38** ¢

Feinste
Güß-Büchlinge
 Pfd. **42** ¢

Süße
Tafeltrauben
 Pfd. **30** ¢

Schöne große
Pfirsiche
 Pfd. **40** ¢

und **5%** Rabatt
Pfannkuch

Uhren-Reparaturen
 werden wieder angenommen.
 Wandpflug Haus Bollmer.